

# VERHANDLUNGEN

DER

## GEOLOGISCHEN BUNDESANSTALT

Nr. 9                      Wien, September.

1923

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt; Pensionierung M. Wallners und Zuweisung des Bundesbeamten J. Hauptfleisch. — Eingesendete Mitteilungen: B. Wilser: Zur Stratigraphie der pontischen Schichten im Wiener Becken. — L. Kober: Entgegnung an A. Winkler: Bemerkungen zur Geologie der östlichen Tauern.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

### Vorgänge an der Anstalt.

Mit Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht vom 21. August 1923, Z. 4543, wurde der Beamte ohne Rangklasse der Geologischen Bundesanstalt Matthias Wallner in den dauernden Ruhestand versetzt.

Laut Erlaß desselben Bundesministeriums vom 9. August 1923, Z. 4314, hat der Ersparungskommissär der Bundesregierung den Bundesbeamten der Kanzlei des Präsidenten des Nationalrates Josef Hauptfleisch im Wege des Angestelltenausgleiches der Geologischen Bundesanstalt zur Dienstleistung zugewiesen. — J. Hauptfleisch hat am 1. Oktober an Stelle M. Wallners den Dienst angetreten.

### Eingesendete Mitteilungen.

**Berta Wilser** (Leoben). Zur Stratigraphie der pontischen Schichten im Wiener Becken.

Nachstehende kleine Arbeit beschäftigt sich mit Bestimmung und stratigraphischer Eingliederung einiger Fossilien aus dem Tertiär des Wiener Beckens, die sich in der Geologischen Bundesanstalt Wien befanden und mir von Herrn Professor Petrascheck (Leoben) zur Bearbeitung übergeben wurden, wofür ich an dieser Stelle meinen verbindlichen Dank ausspreche.

Es handelt sich dabei ausschließlich um Gastropoden, die aus dem alten Braunkohlenschacht bei Sollenau an der Aspangbahn stammen und seinerzeit durch Herrn Bergingenieur C. Hofsch (Höfisch?) bei der Ausführung einiger Kohlenbohrungen in der Leobersdorfer Gegend gesammelt wurden.

Der Schacht befand sich 500 m SO von der Station Sollenau. Nachstehende Fossilien sind aus einer angeblichen Tiefe von 133—139 m. Sämtliche Stücke sind als Schalenexemplare, zum Teil jedoch stark deformiert, erhalten. Trotzdem das Bestimmungsmaterial sowohl an Arten- als an Individuenzahl sehr gering ist, kann vielleicht damit ein kleiner Beitrag zur weiteren Tertiärstratigraphie des Wiener Beckens gegeben werden.